



Mit meinem Gott bin ich nicht alleine – eine Initiative der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hademarschen

Nicht allein – Hausandacht 25.3.2020

Gebrauchsanweisung: Sie brauchen gar nicht viel. Zünden Sie sich gerne eine Kerze an, nehmen Sie sich bitte eine Bibel zur Hand und starten Sie die Andacht:

Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus – unter diesem Motto versammeln wir uns in diesem Jahr jede Woche zu unseren Passionsandachten. Dreimal schon in Gokels und heute zum **zweiten** Mal nur virtuell als Gemeinde. Das geht aber auch, glaubt es mir. Denn auch sonst denken wir in jedem Gottesdienst und bei jeder Andacht fürbittend an die, die unsere Gedanken und unser Gebet brauchen. Das weiten wir einfach nur aus. Und feiern Andacht im Namen Gottes, von dem alles Leben kommt und zu dem es wieder zurückkehrt, im Namen Christi, der sich besonders mit Kranken und den Aussätzigen befasst hat, sowie im Namen des heiligen Geistes, der uns verbindet über alle Grenzen des Sichtbaren und Unsichtbaren hinaus.

Gemeinsam beten wir Psalm 62, wie all die Wochen zuvor. (Bitte in der Bibel nachschlagen.)

Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus – „Meine Zuversicht ist bei Gott“. So ist das Fastenmotto dieser Woche überschrieben. Psalm 62 ist die Grundlage. Gerade schon gelesen... „Gott ist unsere Zuversicht!“ Bekanntermaßen verlässt ein Kapitän immer als letztes das sinkende Schiff. Denn wenn es unübersichtlich wird, wenn Menschen sich überfordert fühlen, dann braucht es Leute, die den klaren Blick behalten und voller Zuversicht nach vorne schauen. Diese Zuversicht nährt sich aus Vertrauen. Je tiefer das Vertrauen, desto echter, tragfähiger die Zuversicht. Vertrauen wächst. Wenn es gut geht Komma wird es gleich mit in die Wiege gelegt. Manche Menschen sind weniger glücklich und müssen das Vertrauen in Gott, zu anderen Menschen, in das Leben erst erlernen. Das ist nicht immer einfach. denn was als zarte Pflanze heranwächst, kann durch Unachtsamkeit, durch Grobheit, durch schmerzhaftes Kränkung böse mit den Füßen getreten und kaputt gemacht werden. Das ist die Situation, in die der 62. Psalm uns hineinnimmt. Man kann sich vorstellen, so spricht ein Mensch, der sehr bedrängt wird von seinen Feinden. Von Menschen, die ihm übelwollen, dass er sich in seiner ganzen Existenz bedroht fühlt. Auf ihn haben ist die anderen abgesehen. Missgünstige Menschen, die den Erfolg neiden. Die mit Wonne anderen schaden und sich an deren Scheitern ergötzen. Die anderen Konkurrenten das Messer in den Rücken jagen. Jemanden so lange mit Häme und giftigen Kommentaren überziehen, bis er zermürbt aufgibt. Die unter Lächeln boshaft reden. All das zerstört Vertrauen in andere Menschen. Stattdessen wächst die Skepsis, das Misstrauen, das hinter jeder Bemerkung eine neue Kränkung vermutet. Die Zuversicht geht dahin. Wer das erlebt, steht unter enormem Druck, mit dem er vielleicht ganz allein, ohne die Hilfe anderer Menschen fertig werden muss. In dieser Situation ist es gut, möglicherweise sogar lebensrettend, sich an ihn

zu erinnern, an „meinen Fels, meine Hilfe, meinen Schutz“. Es sich laut selbst zuzusprechen. Denn, wenn es ganz dunkel ist um einen herum, Gerät das manchmal in Vergessenheit, dass Gott immer auf meiner Seite steht. Deswegen muss sich die Seele einen Schubs geben, sich gewissermaßen selbst ermuntern: „Vertrau auf Gott - er steht fest und weicht nicht von deiner Seite.“ Wer das tut, wird merken, Das Vertrauen wächst. In Gott und in die Menschen. Langsam, schrittweise. Das Bedrängende, dass die Luft zum Atmen nimmt, verliert an Gewicht. Die Zuversicht wächst. Sie wird so groß unbeständig, dass letztlich auch andere durch sie gehalten werden.

Mit
meinem
Gott bin
ich nicht
alleine

Eine Initiative der
Kirchengemeinde
Hademarschen



Fragen zum Weiterdenken:

Gehören sie zu den Menschen, denen Vertrauen in die Wiege gelegt wurde?

Erinnern sie sich an eine Situation, in der sie sich von der Zuversicht eines anderen anstecken ließen? Haben sie einmal jemanden anstecken können?

„Meine Seele ist stille zu Gott“ - Kennen sie solche Momente?

Und der Friede Gottes, der so viel höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

(nach einer Vorlage von Heinrich Bedford-Strohm)

Herzliche Einladung zu einem Vater Unser.

Segen für Dich (von Uwe Seidel - nach Psalm 21)

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mir hilft in meiner Not.

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mich erfüllt mit seinem Trost.

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mich hält an seiner Hand.

Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst:

Niemand ist da, der mich leitet und begleitet auf allen meinen Wegen – Tag und Nacht.

Sei gut behütet und beschützt. Amen.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Diana Krückmann, Pastorin